

Markus 7,31-37

Leichte Sprache

Ein Mann kann wieder hören und sprechen.

Einmal brachten die Leute einen Mann zu Jesus.

Der Mann konnte nicht hören.

Der Mann war taub.

Der Mann konnte auch nicht sprechen.

Der Mann war stumm.

Jesus sollte den Mann gesund machen.

Bei Jesus standen viele Leute.

Jesus wollte mit dem Mann allein sein.

Jesus ging mit dem Mann an die Seite.

Jesus legte seine Finger in die Ohren von dem Mann.

Und Jesus berührte die Zunge von dem Mann.

Jesus sagte zu dem Mann:

Öffne dich.

Da gingen die Ohren von dem Mann auf.

Und die Zunge wurde gesund.

Der Mann konnte jetzt hören.

Und sprechen.



Die Leute staunten.

Die Leute sagten:

Jesus macht alles gut.

Jesus macht, dass die tauben Menschen hören können.

Und dass die stummen Menschen sprechen können.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Markus 7,31-37

Der Text enthält eine weitere, diesmal nur im Markusevangelium berichtete Wundergeschichte von der Heilung eines taubstummen Mannes. Diese ist klar gegliedert: (1) Der Einleitung mit Ortsangabe (V. 31) folgt (2) die Exposition mit vorbereitenden Bemerkungen (V. 32) sowie (3) das eigentliche Wunder (V. 33–35), das entgegen sonstigen markinischen Gepflogenheiten nicht nur durch das Wort (V. 34), sondern auch durch aktive Handlungen Jesu (Absondern von der Menge, therapeutische Aktionen an Ohren und Zunge, seufzendes „Gebet“) geschieht. Der (4) Schluss (V. 36f) beinhaltet neben dem Staunen der beobachtenden Menge und einer Deutung des Wunders („er hat alles gut gemacht“) erneut einen so genannten Schweigebefehl Jesu.

Durch seine klare Struktur, die Anschaulichkeit der Darstellung und die durchweg positive Ausrichtung eignet sich der Text hervorragend für eine Übertragung in Leichte Sprache. Lediglich die Verortung des Geschehens im Gebiet von Tyrus (V. 31), die möglicherweise als unangenehm empfundene Berührung mit Speichel (V. 33) und das auf den ersten Blick unverständliche (und deshalb eine längere Exformation benötigende) Schweigegebot Jesu (V. 36) sind der besseren Verständlichkeit halber weggelassen, ansonsten folgt die Übertragung eng der Vorlage. Die in der Erzählung detailliert geschilderte Zuwendung Jesu zu dem behinderten Mann und die darin zum



Ausdruck kommende Fürsorge Gottes gerade für diese und andere Menschen „am Rand“ kann im Gespräch über das Evangelium weiter entfaltet werden.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_jahreskreis.23_e_mk.7.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>



Markus 7,31-37

Einheitsübersetzung

³¹ Jesus verließ das Gebiet von Tyrus wieder und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekapolis.

³² Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen.

³³ Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel;

³⁴ danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Effata!, das heißt: Öffne dich!

³⁵ Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden.

³⁶ Jesus verbot ihnen, jemandem davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündeten sie es.

³⁷ Sie staunten über alle Maßen und sagten: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.